

So wird 2016: Stimmen und Stimmungen rund um die Branche

Das neue Jahr hat gerade begonnen, Anlass genug, um Experten aus dem Umfeld der Möbelspedition und Logistik zu Wort kommen zu lassen, was sie für 2016 erwarten.





„Die Großen im Handel suchen auch 2016 Expansionsmöglichkeiten“

André F. Kunz
bvdm



„Die Bedeutung des mobilen Internets wird rasant zunehmen“

Mathias Heese
Berater Digital Business
Development



„Der Kostentreiber in 2016 werden die Personalkosten sein“

Jürgen Kirchner
GF MÖBERA-Kirchner UG



„Erforderlich ist die Bereitschaft, Geld in Weiterbildung zu investieren“

Frank Lierz
Berater und Trainer



„Der Einsatz von Hebetechnik steigert die Mitarbeitermotivation“

Michael Sendermann
Böcker Maschinenwerke



„Objektumzüge werden in 2016 eine wesentliche Rolle spielen“

Hans-Jürgen Voussemer
Roldo Rent

Prognosen sind bekanntlich schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen. Trotzdem war eine ganze Reihe von Branchenexperten gern bereit, für die MöbelLogistik einen Blick nach vorn zu werfen. Demnach wird das Jahr 2016 von einer guten Auftragslage und vom Vormarsch des E-Commerce geprägt. Herausforderungen bringen unter anderem Personalthemen und die Unternehmensnachfolge.

KONZENTRATION IM MÖBELHANDEL SCHREITET VORAN

Den Reigen eröffnet André F. Kunz, Geschäftsführer beim Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels (bvdm). Er geht davon aus, dass im Möbelhandel die Konzentration auch 2016 weiter voranschreiten wird: „Dies zeigen nicht zuletzt auch die 2015 erfolgten Übernahmen durch die großen Player. Die Gründe hierfür sind sicher so vielfältig wie der Markt selbst. Sei es, dass es bei Familienunternehmen keinen Nachfolger gibt, sei es, dass aufgrund des Konkurrenzdrucks zur rechten Zeit noch der Absprung gesucht wird. Jedenfalls werden die ‚Großen‘ auch im Jahr 2016 Expansionsmöglichkeiten suchen – entweder durch Neubau und Neueröffnung oder immer öfter durch Übernahme.“

MOBILES INTERNET IMMER WICHTIGER

Gleichzeitig habe der stationäre Handel den Online-Vertrieb als weiteren komplementären Vertriebskanal entdeckt: „Dies ist deutlich an den Bestrebungen der Marktführer zu erkennen, die ihre Online-Aktivitäten gerade entweder intensiviert oder überhaupt erst aufgenommen haben.“ Insgesamt werde der Online-Vertrieb von Möbeln daher weiter zunehmen.

Und das trifft auch für die Spediteure zu, wie Mathias Heese, Berater für Sales, Marketing und Digital Business, aus Berlin ergänzt: „Vor allem die Bedeutung des ‚Mobile Internets‘ wird weiter rasant zunehmen. Immer mehr Endverbraucher werden ihren Umzug über Smartphones beauftragen und managen wollen. Hierauf müssen die Umzugsplattformen sowie die etablierten Umzugsunternehmen gute Lösungen und Antworten finden. Ansonsten verlieren sie an Bedeutung beim Kunden.“ Den regionalen Dienstleistern rät er: „Gerade sie sollten sich die Möglichkeiten des Social Web und der Weiterempfehlung zunutze machen, um mit den enormen Marketingausgaben der überregionalen Portale mithalten zu können.“

PERSONAL FINDEN UND BINDEN

Jürgen Kirchner, Geschäftsführer der Unternehmensberatung MÖBERA-Kirchner UG, Hattersheim, vertieft das bereits von André F. Kunz angerissene Thema Nachfolge, das sich bei Speditionen weiterhin eher zu verschärfen scheint: „Das Angebot an Firmenübernahmen überwiegt deutlich die Nachfrage. Die Ermittlung des Unternehmenswertes wird zwischen Käufer und Verkäufer erheblich abweichen, sodass keine Einigung über die Übernahmemodalitäten erzielt und die Nachfolgeregelung zeitlich verschoben wird“. Die Kostentreiber 2016 werden seiner Meinung nach die Personalkosten sein: „Der Personalmarkt wird keine wesentliche Änderung bringen. Der Arbeitsmarkt hält für Schlüsselpositionen keine Fachkräfte vor. Um gute Mitarbeiter nicht zu verlieren, werden Lohnanpassungen vorgenommen, freiwillig soziale Leistungen erhöht und in Weiterbildung investiert. Ziel ist die Mitarbeiterbindung an das Unternehmen“.

Gerade wenn es für die Betriebe darum geht, sich 2016 und danach im Wettbewerb um Fachkräfte zu behaupten, ist laut Berater und Trainer Frank Lierz aus Marxzell eine langfristige Strategie gefragt: „Die Boston Consulting Group hat ermittelt, dass in Deutschland bis zum Jahr 2030 bis zu 7,7 Millionen Arbeitskräfte fehlen. Eine von der Boston Consulting Gruppe durchgeführte Befragung ergab, dass Mitarbeitern vor allem Faktoren der Unternehmenskultur wichtig sind. So landeten ‚Wertschätzung erfahren‘, ‚Gute Beziehung zu Kollegen‘, ‚Ausgleich Arbeit & Privat‘ und ‚Gute Beziehung zum Chef‘ auf den ersten vier Plätzen. Das Gehalt folgt dagegen erst auf dem 8. Platz bei 26 abgefragten Kriterien. Das zeigt, dass wir – auch wenn unsere Branche bei den Gehältern nicht mit der Industrie mithalten kann – andere Möglichkeiten haben, Mitarbeiter zu binden. Erforderlich ist dabei zum einen die Bereitschaft, Geld in Maßnahmen wie Weiterbildung zu investieren. Zum anderen muss sich der Chef die Zeit nehmen und gemeinsam mit den Mitarbeitern individuelle Lösungen für deren Zufriedenheit entwickeln. Die Grundvoraussetzung dafür ist eine gute und wertschätzende Kommunikation.“

Andererseits können bis zu einem bestimmten Punkt auch technische Mittel einen Beitrag leisten, den Fachkräftemangel zu entzerren. Hier nennt Michael Sendermann, Leiter Vertrieb & Marketing der Böcker Maschinenwerke, den Möbelaufzug: „Damit arbeiten Spediteure deutlich wirtschaftlicher und



„Der Wachstumstrend im Straßengüterverkehr ist ungebrochen“

Andreas Marquardt
Bundesamt für Güterverkehr

BAG



„Mehrwegboxen bleiben ein spannendes Thema für die Branche“

Björn Velten
Transpak AG

Transpak



„Sicherheitskomponenten werden stärker nachgefragt“

Dr. Frank Albers
Krone Fahrzeugwerke

Krone

schneller. Grundsätzlich hat die Investition in einen Aufzug jedoch Vorteile für alle Personen im Betrieb, da dessen Einsatz für eine große körperliche Entlastung der Mitarbeiter sorgt. Die Arbeit mit der Hebetchnik steigert damit die Mitarbeitermotivation und erhöht zugleich auch deutlich die Attraktivität als Arbeitgeber im Wettbewerb um Fachkräfte“.

GUTE AUFTRAGSLAGE ERWARTET

Und wie sieht es mit der Auftragslage aus? Hans-Jürgen Vousem, Prokurist bei der auf die Vermietung von Equipment für Umzüge und andere logistische Projekte im gewerblichen Bereich spezialisierte Roldo Rent GmbH, Euskirchen, blickt nach einem erfolgreichen Jahr 2015 auch optimistisch ins noch junge neue Jahr: „Objektumzüge werden im Jahr 2016 eine wesentliche Rolle spielen. Gesellschaftspolitische Veränderungen und unternehmenspolitische Anpassungen sind deutlich. Investitionen in Immobilien erkennt man leicht auf bundesweiten Reisen und lassen uns auch für das nächste Jahr entsprechende Aufgaben erwarten“.

Heißt das, dass für 2016 auch mit einem weiteren Anstieg des Straßengüterverkehrs zu rechnen ist? Andreas Marquardt, Präsident des Bundesamtes für Güterverkehr, will sich hier noch nicht festlegen: „Dies hängt entscheidend von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2016 ab. Angesichts zahlrei-

Unternehmen passen sich an gesellschaftliche Veränderungen an

cher Unwägbarkeiten wage ich hier keine eindeutige Prognose. Grundsätzlich scheint mir der langfristige Wachstumstrend im Straßengüterverkehr ungebrochen. Nach der Verkehrsprognose 2030, die die Grundlage für den neuen Bundesverkehrsweegeplan bildet, soll die Verkehrsleistung auf dem Gebiet der Bundesrepublik allein im Straßengüterverkehr bis zum Jahr 2030 um rund 39 Prozent steigen. Referenzjahr ist hierbei das Jahr 2010. Von dem gesamten absoluten Wachstum des Güterverkehrs entfielen damit allein knapp drei Viertel auf den Straßengüterverkehr.“

KUNSTSTOFFBOX ODER KARTON?

Abschließend noch ein kurzer Blick auf Produkte: Hinsichtlich der Frage „Kunststoffbox oder Karton?“ stellt Hans-Jürgen Vousem von Roldo Rent fest: „Es gibt ein sehr deutliches Interesse an Mehrwegbehältern beim ‚Endkunden‘, ob im privaten, betrieblichen oder behördlichen Einsatz. Der Trend ist klar und langfristig erwarten wir, dass sich der Mehrweggedanke deutlich stärker durchsetzt.“ Auch Björn Velten von der Transpak



„Wir brauchen eine bessere Zusammenarbeit zwischen der EU und den Mitgliedstaaten“

Gabriela Dimitrova
FEDEMAC

FEDEMAC

AG sieht für 2016, dass der Umzugskarton mit Sicherheit der ständige Begleiter in der Branche sein wird: „Aber auch Mehrwegboxen bleiben ein spannendes Thema, vor deren Entwicklung wir uns nicht verschließen“.

TECHNISCHE TRENDS

Laut Michael Sendermann ist auch bei Möbelaufzügen mit Innovationen zu rechnen: „... wie zum Beispiel einer neuen besonders bedienerfreundlichen kabellosen Steuerung des Aufzuges vom Boden aus, einer neuen Möbelpritschenserie, die je nach Einsatzort und -art modular optimal anpassbar ist sowie einer neuen Rangierantriebsgeneration, die das Verfahren des Anhängerlaufzuges am Einsatzort noch einfacher und schneller ermöglicht.“

Letztlich werden sich auch politische Themen wie „Menschenschmuggel“ oder „Zunahme des Ladungsdiebstahls“ laut Dr. Frank Albers, Vertriebsleiter beim Fahrzeugbauer Krone, weiterhin auf die Nachfrage der entsprechenden Produkte auswirken: „Die Nachfrage nach zum Beispiel Türverschlussystemen respektive Sicherheitsplanen, dies vor allem bei Englandverkehren, wird steigen. Aber auch in Bezug auf Themen wie Pharma- und Tabaktransporte sowie Transporte mit hochwertigen Waren werden solche Sicherheitskomponenten auch in Verbindung mit dem Krone-Telematiksystem weiter stark nachgefragt.“

THEMEN AUF EU-EBENE

Die Prioritäten der Europäischen Dachorganisation der Möbelspediteure, FEDEMAC, werden laut Gabriela Dimitrova, Head of European Affairs bei der FEDEMAC, „... auf der Zollabfertigung, der Anerkennung des Berufsstandes und auf dem Road Package 2016 der Europäischen Kommission liegen.“ Begleitend zum Road Package werde man an den sozialen Aspekten des Straßentransports arbeiten: „Die Zollabfertigung ist für die FEDEMAC ein besonders wichtiges Thema, weil es für viele unserer Mitglieder Auswirkungen hat. Die FEDEMAC ist in der Vergangenheit immer wieder für eine Liberalisierung eingetreten und wird dies weiterhin tun. Die Regeln der Zollabfertigung werden sowohl durch die EU als auch die nationalen Gesetzgebungen bestimmt. Um Änderungen zu erreichen, brauchen wir eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten.“

Dr. Hans Joachim Dürr